

Streit um Kündigungsfristen

Stadtwerke Wolfhagen fühlen sich durch Eon Mitte im Wettbewerb behindert

VON BARBARA WILL.....

KASSEL / WOLFHAGEN. Die Stadtwerke Wolfhagen nehmen Eon-Mitte wegen seines Gebahrens bei Tarifierhöhungen ins Visier und prüfen rechtliche Schritte gegen den Regionalversorger. Für Unmut sorgt dabei ein Schreiben, mit dem Eon Mitte Abnehmer über eine zum 1. Juni anstehende Tarifierhöhung für Heizstrom informierte.

In dem Brief wurde Kunden, die die Preiserhöhung nicht mittragen wollten, eine Kündigungsfrist bis zum 30. April eingeräumt. Doch das stößt den Wolfhagern sauer auf. In ihren Augen ist die einmonatige Kündigungsfrist

nicht rechtens. Als Argument führen sie das Energiewirtschaftsgesetz ins Feld, das in Paragraf 41 für den Umgang mit Haushaltskunden dem Verbraucher die fristlose Kündigung erlaubt, wenn der Lieferant die Vertragsbedingungen einseitig ändert – etwa, indem er die Preise erhöht.

Eine von dem Unternehmen beauftragte Berliner Rechtsanwaltskanzlei kommt zu dem Ergebnis, die Eon-Aussage zur Kündigungsfrist „führt Verbraucher in die Irre und behindert andere Stromversorger“. Denn Verbraucher könnten darauf verzichten, sich einen neuen Versorger zu suchen, „weil ihnen das Zeit-

fenster für eine Kündigung zu kurz erscheint“. Der Regionalversorger hat ebenfalls die passenden Paragrafen parat. Er beruft sich auf die Grundversorgungsordnung. Diese schreibt vor, dass Abnehmer sechs Wochen im voraus über Preisänderungen informiert werden müssen und dann ein Sonderkündigungsrecht von einem Monat zum Monatsende haben. „Der Kunde hat somit ausreichend Zeit, sich einen neuen Versorger zu suchen“, erklärt Eon Mitte. In der Wechselphase seien ihm die aktuellen Tarife sicher, die Preiserhöhung gelte nicht.

Der Grundversorgungsordnung, auf die sich Eon stützt, steht eine Novelle bevor. Wenn diese vorliegt, will der

Regionalversorger seine Geschäftsbedingungen anpassen und bei Preisänderungen Kunden ein Kündigungsrecht ohne Frist einräumen.

Die Wolfhager bilden mit fünf weiteren Stadtwerken den SUN-Verbund, der Kommunen dabei helfen will, die Energieversorgung wieder in die eigenen Hände zu nehmen. Die Verbund-Unternehmen versorgen 290 000 Abnehmer.

Eon Mitte versorgt mehrere hunderttausend Kunden in Nordhessen, Südniedersachsen und Ostwestfalen. 2010 setzte das Unternehmen 636,8 Millionen Euro um, von denen 78,2 Millionen Euro als Gewinn blieben.

HNA 27.04.2012